

## **Mehrschichtparkett: Reparatur abgelöster Holz-Nutzschichten**

Grundsätzlich müssen Nutzschichten fest mit dem Trägermaterial verbunden sein. Allgemein verbindliche Werte, in welcher Größe diese als Anforderung vorzufinden sein müssen, fehlen auch im Jahr 2012.

Mit Erscheinen der DIN EN 311 (Holzwerkstoffe – Abhebefestigkeit der Oberfläche“ (Ausgabe 08/2002) wurde zumindest ein Prüfverfahren definiert; wenn dieses auch nicht speziell für Mehrschichtparkett, sondern auf Holzspanplattenoberflächen abgestimmt wurde.

Ablösungen des Deckblatts soll(t)en nicht geschehen – es kann aber aus fertigungsbedingten Gründen durchaus einmal eine Fehlverleimung vorkommen.

### ***Wie aber geht man mit den Ablösungen um?***

Sicher, für den (betroffenen) Bauherrn erscheint das als Problem, welches nur durch den (flächigen) Austausch behoben werden kann.

Falsch, sagt der Sachverständige, wenn denn nur vereinzelte Fußbodenelemente davon betroffen sind, keine Verwölbungen in dem Deckblatt bestehen und sich die Ablösungen nur sehr vereinzelt auf kleine Flächen innerhalb des Elementes beziehen.

Wie kann man eine solche Reparatur durchführen? Die nachfolgenden Fotos zeigen einen Lösungsweg auf.

---

Zunächst muss der abgelöste Bereich durch Abklopfen eingegrenzt und mit einem Bleistift vorsichtig auf der Holzoberfläche markiert werden. Bitte nichts in das Deckblatt einritzen, das wird noch benötigt ...



### **Foto 1**

Auf dem nebenstehenden Foto 1 sieht man, wie entlang der angrenzenden Elementkante erst einmal ein Klebeband mit scharfer Abgrenzung auf dem Nachbarelement aufgeklebt wurde.

Ebenso auf den betroffenen, also abgelösten Teilen (dadurch wird bei austretendem Klebstoff das Element nicht benetzt).

Durch das Klebeband hindurch wird der abgelöste Bereich nun mit einem 1,5 mm-Bohrer mehrfach ca. 3 mm tief angebohrt. (Bohrlöcher jeweils versetzt anordnen)



### **Foto 2**

Das Foto 2 zeigt: eine konisch zulaufende Pipettenspitze mit einem Durchmesser von ca. 0,7 mm. Dadurch ergibt sich eine optimale Führung auf dem 1,5mm-Bohrloch. Die Pipette kann während des Injizierens nicht verrutschen.



**Foto 3**

Mit der Spezialpipette wird ein dünnflüssiger und sehr schneller Reaktionsharzklebstoff aufgenommen und die Pipette auf die von Staubteilen befreiten Bohrlöcher aufgesetzt. Als ideal hatte sich der UZIN-Klebstoff KR 416 bewährt, ein problemlos zu handhabendes Methylmethacrylat.

Ggf. muss mehrfach Klebstoff aufgenommen und injiziert werden. Das richtet sich nach der hohlliegenden Fläche (dem Volumen) unter dem abgelösten Deckblatt.

Es wurde ausreichend injiziert, wenn bei leichter Druckbeaufschlagung auf die Deckschicht im Bohrlochkragen oder in den Elementflanken der flüssige Klebstoff geringfügig herausgedrückt werden kann. Überschüsse treten zwar auf dem Klebestreifen aus, sind aber dennoch sofort mit einem trockenen Lappen aufzunehmen!

Nach abgeschlossenem Klebstoffeintrag wird die Fläche bis zum vollständigen Abbinden des Klebstoffes (ca. 10 Minuten) beschwert (z.B. mit einem unterlegten Spachtelmassensack, 25kg)

Es folgt ein Kostenvergleich von 3 Reparaturmethoden:

Methode	Vorteile	Nachteile
<p><b><u>1. Methode:</u></b></p> <p><b>Austausch eines oder mehrerer Parkett-elemente aus einer verlegten/verleimten Fläche</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- auch bei großflächigeren Ablösungen und bei mehreren Elementen einsetzbar</li> <li>- weitere (nicht bemerkte) Ablösungen im direkten Umfeld werden gleichfalls ausgetauscht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Handwerkl. Erfahrungen müssen vorhanden sein.</li> <li>- Staub- und Geräuschbelastung durch die Holzbearbeitung</li> <li>- Farbabweichung der ausgetauschten Elemente in den ersten Wochen</li> <li>- Gefahr von Fugen aufgrund unterschiedl. Klimatisierung der neuen und "alten" Elemente.</li> <li>- hoher Zeitaufwand, besonders bei vollflächiger Verklebung auf dem Estrich</li> <li>- bei langen Dielen muss ein zweiter Mitarbeiter berücksichtigt werden.</li> <li>- ggf. sind Hobel- oder Schleifmaßnahmen zur Anpassung notwendig</li> <li>- Nutzbar nach frühestens 12 Std.</li> <li>- Kosten: Material + Personal ca. 200,-- bis 300,-- Euro (je nach Verlegeart)</li> </ul>

<p><b><u>2. Methode:</u></b></p> <p><b>der einzelne, ausgetauschte Parkettstab oder Element</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nur geringfügige Gefahr einer Farbabweichung des neuen Stabes</li> <li>- geringe Schmutzbelastigung</li> <li>- relativ schnelles Verfahren (ca. 2 Stunden)</li> <li>- keine Gefahr von Fugen (durch unterschiedliche Klimatisierung)</li> <li>- Kosten: Material + Personal ca. 150,-- € pro Element</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfahrungen im Austausch müssen unabdingbar gegeben sein !!</li> <li>- aufwendigerer Gerätepark durch notwendige Fräsungen</li> <li>- Gefahr von Überzahnung bei zu großer Klebstoff-Auftragsmenge</li> <li>- Nutzbar nach frühestens ca. 12 Stunden</li> </ul>
<p><b><u>3. Methode:</u></b></p> <p><b>das Injektionsverfahren</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Farbabweichungen zwischen den Parkettelementen und keine Fugenbildungen nachträglich möglich</li> <li>- Methode ist bei mittelgroßen und kleinflächigen Ablösungen einsetzbar</li> <li>- schnelle, problemlose Ausführung (ca. 45 Minuten)</li> <li>- kein spezielles Werkzeug zur Ausführung notwendig. Ecken können genauso wie flächenmittig gelegene Ablösungen wieder optimal arretiert werden</li> <li>- Voll nutzbar nach bereits 30 Minuten</li> <li>- Kosten: Material + Personal ca. 60,-- €/Element</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nicht bei starren Verwerfungen in der abgelösten Nuttschicht einsetzbar (Bruchgefahr)</li> </ul>

*Die Idee für das Verfahren stammt vom Sachverständigenbüro Rauer, Koblenz*